



Elternratgeber

Pseudokrupp

Der Pseudokrupp, der auch Krupp oder Infektkrupp genannt wird, ist eine Erkrankung der Atemwege, die nur im Kindesalter vorkommt. Der Pseudokrupp kommt fast ausschließlich in der kalten Jahreszeit vor, wenn wir für die Husten- und Schnupfenviren besonders anfällig sind. Nasskaltes Wetter mit feuchter, nebliger Luft begünstigt den Pseudokrupp. Er tritt typischerweise nur nachts auf.



Jungen sind häufiger betroffen. Ursprünglich hat der "echte Krupp" mit Diphtherie zu tun. Diese ist praktisch in Westeuropa ausgestorben.

Besonders anfällig sind in der Regel kleine Kinder im Alter von etwa 1 bis 5 Jahren. Der Grund dafür liegt in der Enge der Luftröhre und des

Kehlkopfes. In diesem Alter liegt der Durchmesser der Atemwege bei etwa 8 Millimetern, das entspricht ungefähr der Dicke eines Kugelschreibers. Zum Vergleich: Die Luftröhre eines Erwachsenen hat einen Durchmesser von etwa 18 Millimetern. Beim Pseudokrupp kommt es zu einer infektbedingten Schwellung der Schleimhäute. Dadurch verändert sich eben bei den kindlichen Atemwegen die Luftströmung und die feinen Härchen der Luftröhre werden gereizt. Dies löst den typischen Husten aus.

Meist fängt alles mit einem banalen Infekt, wie Schnupfen oder Heiserkeit an. Manchmal merken Eltern auch, dass das Kind etwas "ausbrüht". Oft gibt es aber auch keine Vorboten für den nächtlichen Anfall. Das Kind wird wie gewohnt zu Bett gebracht, schläft friedlich ein, dann beginnt es zwischen 22:00 Uhr und Mitternacht mit einem bellenden, trockenen Husten, von dem es aufwacht. Der Husten klingt so hohl, als komme er tief unten aus dem Bauch. Er erinnert an bellende Seehunde oder an einen alten Hund.

Vor allem das Einatmen ist erschwert, genau umgekehrt wie beim Asthmaanfall. Es besteht Heiserkeit, Pfeifen und das Gefühl schlecht Luft zu bekommen. Das plötzliche Aufwachen durch Atembeschwerden erzeugt hier bei manchen Kindern Angst zu Ersticken. Echte Atemnot kommt im Allgemeinen aber erst dann hinzu, wenn das verängstigte Kind durch Schreien den Atemwiderstand erhöht. Es gibt auch Kinder, die das erschwerte Atmen recht entspannt hinnehmen, vor allem wenn sie von den Eltern gut beruhigt werden.

Als erstes Beruhigung und Ablenkung

Ruhiges Handeln und Beruhigung ist das wichtigste, was das Kind jetzt braucht. Die Beruhigung entkrampft. Der Pseudokrupp ist meist ohne wirkliche Gefahr, wenn es sich wirklich um Pseudokrupp handelt. Die Fälle, in denen der Pseudokrupp die Atmung stark beeinträchtigt, sind selten. Meist ist dies auf die falsche, panische Reaktion der Eltern zurückzuführen. Die Gewissheit, dass die Situation nicht so schlimm ist, wie es das Kind erlebt, muss dem Kind vermittelt werden. Wenn das Kind spürt, dass Sie wissen was zu tun ist, wird es Vertrauen fassen und sich leichter beruhigen können.



Wenn Sie nachts zur Geisterstunde aufwachen weil Ihr Kind ein Monstergeräusch von sich gibt, dann kann das nur Pseudokrupp sein. Das Geräusch ähnelt einem Husten, ist aber anders: viel lauter, viel trockener, viel tiefer. Viele vergleichen das Geräusch mit einem bellenden Seehund, oder mit dem Geräusch, das entsteht, wenn man in einen Blecheimer hineinhustet. Auch beim Einatmen können die Kinder ein pfeifendes Geräusch machen, das durch Mark und Bein geht. Auf jeden Fall: für einen ordentlichen Schreck ist gesorgt. Aber keine Bange. Das alles hört sich schrecklich an und man bekommt den Anfall meist ganz gut in den Griff

Die bewährten Maßnahmen

Ziel der Maßnahmen ist es, die Schleimhautschwellung in Luftröhre und Kehlkopf zum Abschwellen zu bringen. Eine gute Möglichkeit ist es mit dem Kind an die kalte Luft zu gehen, denn Kälte wirkt abschwellend. Das Kind wird warm eingepackt und dann auf dem Arm ans offene Fenster oder auf den Balkon gebracht. Auch ein kurzer Spaziergang ums Haus lindert die Beschwerden und ist Ablenkung zugleich. Manch ein "Mondlied" hat hier zusätzlich beruhigende Wirkung.

In den meisten Fällen sind diese Maßnahmen ausreichend, um den Anfall zu beenden. Tritt jedoch nach einer halben Stunde keine Besserung ein, so sollte der Arzt oder Rettungsdienst verständigt werden. Sind Sie ruhig genug, können Sie natürlich auch in eine Kinderklinik fahren. Stehen Kortisonzäpfchen für diesen Zweck zur Verfügung, können Sie dem Kind eines geben. Inhalationen mit Epinephrin sind i.d.R. dem ärztlichen Handeln zuzuordnen.



Keine feuchte Luft!

Häufig wird empfohlen feuchte Luft im Badezimmer zu erzeugen. Das Einatmen warmer, feuchter Luft verträgt nicht jedes Kind und manche Kinder bekommen sogar noch schlechter Luft. Diese Empfehlung gilt als veraltet und sollte nicht mehr angewendet werden!

Kortison - oder warum Pseudokrapp nur nachts auftritt

Kortison ist ein körpereigener Stoff, der entzündungshemmend und abschwellend wirkt. Kortison wird vom Körper in der Nebennierenrinde gebildet. Die Produktion ist einer Tagesschwankung unterworfen. Morgens wird das meiste und gegen Mitternacht das wenigste Kortison zur Verfügung gestellt. Pseudokrapp tritt deshalb nur nachts auf.

Ein Kortisonzäpfchen oder Kortisonsaft im Anfall zu geben ist, wenn die klassischen Maßnahmen nicht oder nicht genügend wirken, ist daher durchaus sinnvoll. Die Kortisonwirkung setzt allerdings nicht sofort ein, sondern erst nach 10-30 Minuten. Die "Hausmittel" in Form kalter Luft müssen also trotzdem angewendet werden. Treten Anfälle öfters auf, bekommt man vom Arzt meist ein entsprechend dosiertes Zäpfchen bzw. Saft für den Notfall verordnet. Kortison ist in diesem Fall als einmalige Gabe ohne nennenswerte Nebenwirkungen. Die meisten Eltern berichten, dass sie nach dem ersten Anfall meist ohne Kortison auskommen, man sollte daher die Medikamentengabe nicht überbewerten und sie besonders für schwere Anfälle empfehlen.

Bitte beachten Sie, dass dieser Text keinen ärztlichen Rat ersetzen kann.